

„Freunde der RWO Alzey“

Mitteilungen und Informationen

Die Entstehungsgeschichte des Wartbergstadions:
eine rückblickende Betrachtung (II)

von Fritz Leineweber

10.1.1927: Der Finanzausschuss spricht angesichts der Schwierigkeiten beim Grundstückserwerb (Garten-/Nibelungenstr.) die Empfehlung aus, am Gelände an der Kaiserstraße für die Errichtung des Sportplatzes festzuhalten, da ansonsten mit einem finanziellen Aufwand von rund 80 000 Mark zu rechnen wäre. Bis in den März ziehen sich die erforderlichen Kaufverhandlungen hin.

10.3.1927: Finanz- und Bauausschuss beraten über den Kostenvoranschlag des Stadtbauamtes für Planierung, Böschungsbefestigung, Wegebefestigung und weiterer erforderlicher Arbeiten und ermitteln einen Betrag von 58 000 Reichsmark, der durch den Einsatz von 70 „Notstandsarbeitern“ um etwa 19 000 Reichsmark reduziert werden sollte, (Unter 9220 Einwohnern Alzeys befanden sich damals „174 unterstützte Erwerbslose, 41 Krisenfürsorgeempfänger, 45 Neuanträge sowie 20 ausgesteuerte Erwerbslose“.)

Weiterhin wurde beschlossen statt eines für die 650-Jahr-Feier erforderlichen Leihzeltes (Leihgebühr für 8 Tage: 5 000 RM) eine feststehende Festhalle von 72 m Länge und 18 m Breite (für 25 000 RM) zu errichten.

1.4.1927: Dem „zweitwenigsten“ Unternehmer wurde die Ausführung der Arbeiten übertragen. „Bei dem Unternehmer des günstigsten Angebotes hatte man erhebliche Bedenken, ob dieser die Arbeiten innerhalb der vorgeschriebenen Zeit ausführen könne.“

9.4.1927: Der Minister für Arbeit und Wirtschaft in Darmstadt gibt seine Zustimmung dafür, dass in der Zeit vom 1. April bis 30. Juni 1927 70 Erwerbslose 4500 Tagewerke leisten sollen.

22.4.1927: Der Zuschlag für den Bau einer Fest- und Sporthalle wird einem Kölner Unternehmer erteilt. Zu den zu erbringenden Leistungen zählte u.a. die Herstellung

- eines Wirtschaftsflügels und Aborten sowie
- die „Aufstellung von Schamwänden an den Aborten“

Auf der Grundlage eines 1926 erstellten Planes zum Bau eines Sportplatzes wurde auf der oberen Terrasse eine Festhalle errichtet, auf der mittleren je ein Fußball- und ein Hockey-Spielfeld und auf der unteren ein weiteres Spielfeld angelegt. Auch eine Rennbahn für den Pferdesport war vorgesehen.

Die Arbeiten wurden fristgerecht und rechtzeitig vor Beginn des Stadtjubiläums abgeschlossen.

2. – 5.7.1927: Festprogramm zur Einweihung des Sportgeländes mit

- sportlichen Vorführungen beim Großen Festkommers
- historischem Festumzug mit anschließenden Reitervorführungen auf dem Festplatz
- Turnvorführungen im Rahmen eines Festkonzerts
- Reitturnier und Flachrennen unter Mitwirkung zahlreicher auswärtiger Reitervereine

8.8.1927: Nach Beendigung des Stadtjubiläums folgten zusätzliche Aussprachen des Stadtbauamtes mit Vereinsvertretern zum weiteren Stadionausbau. Dabei einigte man sich auf folgende Festlegungen:

- ein ausschließlich für Wettspiele bestimmtes Hauptkampffeld mit darum geführter Laufbahn
- einen Fußball- und einen Hockeyplatz für Übungszwecke
- ein Feld für leichtathletische Vorführungen
- zwei Tennisplätze
- eine Rennbahn für den Pferdesport
- Sitz- und Stehplätze für Zuschauer
- Räume für die Unterstellung von Sportgerätschaften
- Umkleide- und Waschgelegenheiten für die Spieler und
- Bedürfnisanstalten (Fortsetzung folgt)